

Neue Brücke

Erste Einblicke in das Konzept, das Steinens Verkehrsprobleme lösen soll



Von Rolf Reißmann

Do, 18. März 2021 um 05:57 Uhr

Steinen

BZ-Plus | Wenn es in Sachen Verkehrsberuhigung in Steinen vorangehen soll, muss der Bahnübergang für den Verkehr dicht gemacht werden. Darüber bestand Einigkeit in der jüngsten Gemeinderatssitzung.



Der Steinener Bahnübergang rückt im Zuge der Überlegungen für eine Verkehrsberuhigung im Kernort in den Mittelpunkt des Interesses. Um ihn schließen zu können, müssten aber gleich mehrere Brücken her. Foto: Rolf Reißmann

Neue Lösungsansätze für die seit Jahren diskutierten Verkehrsprobleme in und um Steinen waren Thema der außerordentlichen Gemeinderatssitzung am Dienstagabend. Johannes Brandsch (Planungsbüro Rapp-Regioplan) präsentierte den Gemeinderäten und rund 25 Zuhörern die Einzelheiten des Bedarfskonzepts, das schon 2020 vorliegen sollte, aber coronabedingt verschoben werden musste.

Die Auswirkungen des Klinikums:

Der Bau des Zentralklinikums im Lörracher Entenbad werde sich gleich mehrfach auf die Verkehrssituation der Gemeinde auswirken, begann der Verkehrsplaner. Bereits der vorübergehende Ausbau des Knotens Entenbad als zeitweilige Zufahrt zum neuen Krankenhaus werde die Zufahrt auf der B 317 verlangsamen und damit die Staus am Steinener Kreisel etwas verringern. Erst recht werde der mittelfristig vorgesehene vierspurige Ausbau des Knotens

Brombach wirksam. Dennoch, hob Brandsch hervor, sei der Bau einer Unterführung unter dem Kreisverkehr bei Steinen für den Verkehr auf der Bundesstraße die entscheidendste Entflechtung. Im Bundesverkehrsministerium werde dies derzeit geprüft.

Neue Führung der L 138:

Die Landesstraße 138 von Lörrach nach Steinen ist zwar am Standort des künftigen Krankenhauses verlegt worden, das Gesamtprojekt ist damit nicht abgeschlossen. Die Trasse soll bekanntlich aus dem Wasserschutzgebiet heraus parallel zur Bahn verlegt werden. Das wird eine neue Zufahrt in die Ortslage mit sich bringen, weil künftig die Fahrzeuge nicht mehr über die Lörracherstraße nach Steinen gelangen, sondern auf direktem Weg die Bahnhofstraße erreichen. Bereits damit werde die Verkehrsdichte in der Kernstadt verringert, so Brandsch. Allerdings brächte das mehr Fahrzeuge auf die Bahnhofstraße und würde den Knoten Bahnhofstraße/Eisenbahnstraße und den Bahnübergang selbst massiv belasten. Langfristig sollte der Bahnübergang deshalb geschlossen werden oder nur noch für Fußgänger und Radfahrer nutzbar bleiben.

Weitere Brücken unumgänglich:

Die Hauptzufahrt aus dem Kleinen Wiesental (L138) zur B 317 soll künftig über die Ostumfahrung erfolgen, die über eine Brücke Wiese und Bahn überquert. Der heutige Bahnübergang würde damit für den Autoverkehr nicht mehr benötigt. Da dies ein langfristiges Vorhaben ist, man aber schon mittelfristig Höllstein besser an die Kernstadt anbinden möchte, schlug Bürgermeister Gunter Braun baldmöglichst den Bau der Passerelle vor, die nahe des Kreisverkehrs über die Bundesstraße führen soll. Die Planungshoheit dieser Fußgänger/Radfahrerbrücke hätte die Gemeinde (wir haben berichtet).

Verwaltung benennt Probleme:

"Uns belasten etliche kleinere Erschwernisse," erklärte Bürgermeister Braun. "So ist der Bahnübergang nicht barrierefrei, den Weg leichter begehbar zu machen, liegt außerhalb unserer Kompetenz." Außerdem müsse man die Kurve im Übergang von Lörracher Straße zur Eisenbahnstraße entschärfen, da sie zu eng für Busse und Lastwagen sei. Zur Verkehrsberuhigung im Ort werde es aber der Lärmaktionsplan ermöglichen, auf vielen Straßen eine 30 Km/h-Regelung zu erreichen.

Ideen der Fraktionen:

Marc Sutterer (CDU) lenkte die Aufmerksamkeit auf die Verkehrsberuhigung im Kernort. Der über die L138 eintreffende Fahrzeugstrom solle auf die Daimler-, die Wiesen- und die Bahnhofstraße verteilt werden, regte Sutterer an. Die Trennung könnte bei der Firma Fenno durch eine weitere Wiesebrücke erfolgen. Ulrike Mölbert (Gemeinschaft) mahnte an, bei aller Dringlichkeit der Verkehrsthemen in Steinen und Höllstein die Ortsteile nicht zu vergessen. Für diese sei die Verbesserung des Nahverkehrs besonders wichtig. Rudolf Steck (SPD) erinnerte daran, dass an der Bahnhofstraße die neue Grundschule der Freien evangelischen Schule und die Kindertagesstätte der AB-Gemeinde gebaut werden. Deshalb sei die Erhöhung der Verkehrsdichte dort gut zu durchdenken. Für die Umfahrung Ost schlug er einen direkten Brückenast von und nach Höllstein vor, über die der Ortsteil ohne Berührung des Kreisverkehrs angebunden werden könnte. Zu Beginn hatte Klaus Schwald nach der Verkürzung der Schließzeiten am Bahnübergang und zum Stand des Verkehrskonzeptes gefragt. Beide Themen würden nach genauen Verkehrszählungen weiter bearbeitet, so Bürgermeister Braun, Corona hätte hier einen Verzug gebracht.

Ressort: [Steinen](#)

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Do, 18. März 2021:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

» Webversion dieses Zeitungsartikels: [Brückenbau statt Bahnübergang](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)
